

Europa belastet den Konjunkturbarometer

Der Aargauer Konjunkturbarometer powered by Aargauische Kantonalbank und Aargau Services Standortförderung ist um 1,6 Prozent auf 94,2 Punkte gesunken. Damit notiert der Frühindikator für die Aargauer Wirtschaft Anfang April beinahe 6 Punkte unter dem langjährigen Mittel von 100 Punkten. Am stärksten gelitten hat die Industriekomponente. Die konjunkturell trüberen Aussichten für die europäische Wirtschaft scheinen die exportorientierten Unternehmen im Aargau teilweise zu belasten.

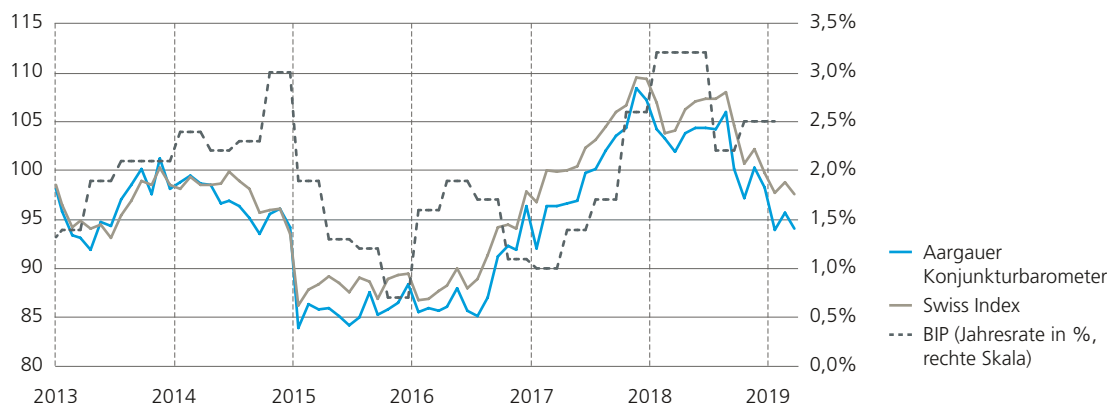
Deutschland mit negativem Momentum

Der relativ starke Rückgang des Barometers ist in erster Linie auf die Industriekomponente zurückzuführen. Ohne Berücksichtigung dieser Komponente hätte der Aargauer Konjunkturbarometer sogar leicht höher notiert.

Seit Frühjahr 2016 hat das verarbeitende Gewerbe in der Schweiz eine überdurchschnittliche Performance gezeigt. Betrachtet man hierzu den Schweizer Einkaufsmanager Index (Swiss PMI erstellt von procure.ch und der Credit Suisse), lag der Mittelwert des PMI



zwischen April 2016 und Februar 2019 bei knapp 58,6 Punkte. Der langfristige Mittelwert beträgt 54,3 Punkte. Werte, die über 50 Punkte liegen, signa-



lisieren eine Expansion der wirtschaftlichen Aktivität in den nachfolgenden Monaten. Im März 2019 ist nun der Schweizer PMI auf 50,3 und damit auf einen 3-Jahrestiefstwert gefallen!

Die Gründe für diese scharfe Korrektur sind im nahen Ausland zu suchen: Deutschland erfährt derzeit eine empfindliche Konjunkturabschwächung, auch wenn weite Teile der Binnenkonjunktur und insbesondere der Arbeitsmarkt immer noch in solider Verfassung sind. Der Index der Deutschen Einkaufsmanager ist innert Monatsfrist auf 44,1 Punkte gesunken. Das ist der tiefste Wert seit August 2012. Deutschland ist mit einem Exportvolumen von 18 Prozent der bedeutendste Handelspartner der Schweiz. Neben dem Auftragsbestand haben sowohl die Einkaufsmenge als auch die Lagerbestände abgenommen. Dies zeige, dass die Unternehmen bereits auf die Flaute reagiert und ihre Bestände der geringeren Nachfrage angepasst hätten, heisst es im Kommentar zur Umfrage. Auch sei dies ein Zeichen dafür, dass sich der Produktionsrückgang nicht merklich verschärfen sollte. Positiv stimme zudem die Tatsache, dass die Unternehmen nach wie vor Personal einstellen würden, wenn auch weniger stark als in den Vormonaten.

Nachfrage-Schub bei Lieferwagen

Vorsichtig optimistisch stimmen zudem auch die neuesten Zahlen des Nutzfahrzeugmarkts in der Schweiz, ein wichtiger Konjunkturgradmesser. Insgesamt wurden 8088 leichte Nutzfahrzeuge mit einem Gesamtgewicht von maximal 3,5 Tonnen neu registriert, ein Zuwachs zum Vorjahr von 795 Immatrikulationen oder 10,9 Prozent. Noch deutlicher ist die positive Entwicklung bei den Personentransportfahrzeugen. Um deutliche 39,1 Prozent ist der Markt für Camper, Cars und Busse im ersten Quartal im Vorjahresvergleich gewachsen. Einen Rückgang von 2,4 Prozent der Immatrikulationen muss lediglich der Markt für Lastwagen mit über 3,5 Tonnen Gesamtgewicht hinnehmen. Diese Trends stünden in einem gewissen Gegensatz zur jüngsten Einschätzung der Expertengruppe des Bundes für Konjunkturprognosen, welche ihre BIP-Prognose für die Schweiz im laufenden Jahr von 1,5 auf 1,1 Prozentpunkte gesenkt habe, kommentiert die Import-Organisation Auto Schweiz.

Stabile Stimmungsindikatoren

Die Finanzmarkt-Komponente sowie das Investoren- und Konsumentenvertrauen blieben praktisch unverändert. Das Geschäftsklima, welches die Zahl der offenen Stellen in allen Branchen misst, hat sich hingegen verbessert und liegt nur 1,5 Punkte unter dem langjährigen Mittelwert. Ebenfalls ein breiter und ein bis jetzt im Konjunktur Monitoring kaum beachteter Indikator ist die Zahl der neu registrierten Internetadressen. Nicht nur die Gründungen neuer Firmen reflektieren sich in diesen Zahlen. So werden nämlich im Rahmen von Produktlancierungen und Marketing-Kampagnen oft neue Domains eingesetzt. Mitte März waren 2,21 Millionen CH-Domain-Namen registriert. Seit Lancierung des Internets zeigt dieser Trend an sich unspektakulär nach oben. Die Geschwindigkeit dieses Wachstums verrät jedoch sehr



Mit der Beantwortung dieser kurzen Umfrage helfen Sie uns, das AKB Newsletter Angebot zu optimieren.

akb.ch/umfrage-anlagefokus

*Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.
Weitere Informationen finden Sie unter akb.ch.*

akb.ch



Konjunkturbarometer powered by Aargauische Kantonalbank und Aargau Services Standortförderung:

Der Aargauer Konjunkturbarometer zeigt die aktuelle Dynamik der Aargauer Wirtschaft auf. Der Barometer berücksichtigt zentrale Säulen der Wirtschaft. Zu den Komponenten gehören die Stimmung der Konsumenten und Investoren, das Geschäftsklima sowie im Speziellen die Indizes der Industrie und der Finanzwirtschaft. Der Barometer wertet nur Daten aus, die zeitnah verfügbar sind. Im Indikator-Design spielen frühzyklische Komponenten eine besonders wichtige Rolle. Auf diese Weise wird die Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftsleistung – gemessen am Bruttoinlandsprodukt – mehrere Monate im Voraus antizipiert. Innovative Techniken wie Internet-Analysen und neue Datenquellen werden ins System eingebunden.

Neben dem Aargauer Konjunkturbarometer haben die Aargauische Kantonalbank und Aargau Services Standortförderung einen weiteren, nationalen Indikator kreiert: Der entsprechende Swiss Index verfügt über die gleiche Methodologie wie der regionale Index. Hingegen unterscheiden sich die beiden Indikatoren teilweise bezüglich der Gewichtung und Daten.

Der historische Durchschnitt beider Indikatoren beträgt immer 100. Das heisst auch: Der Barometer verläuft in einer gewissen Bandbreite langfristig seitwärts. Werte über 100 signalisieren ein im historischen Vergleich überdurchschnittliches Wachstum; Werte unter 100 ein unterdurchschnittliches Wachstum.

wohl etwas über den konjunkturellen Verlauf. So hat sich die Dynamik ab Februar 2015 (Frankenschock) deutlich verringert. Ab September 2016 war wieder eine Beschleunigung festzustellen. Im Herbst 2017 erreichte das Momentum parallel zum Aargauer Konjunkturbarometer ein Zwischenhoch. Seither flacht die Dynamik ab und scheint im ersten Quartal 2019 eine Phase der Bodenbildung zu durchlaufen.

Der ebenfalls von Aargau Services und der Aargauischen Kantonalbank herausgegebene und analog erhobene gesamtschweizerische Benchmark – der Swiss Index – sank im März um 1,3 auf 97,6 Punkte. Das Momentum der beiden Indizes sollte mit einer Verzögerung von rund drei bis sechs Monaten durch die offiziellen Wirtschaftsdaten reflektiert werden.

Aktuell zeigt die Modell-Hochrechnung auf Basis unserer Daten für den Kanton Aargau für das Jahr 2019 ein reales BIP-Jahreswachstum von 1,1 Prozent; der Swiss Index deutet auf ein gesamtschweizerisches BIP-Wachstum von 1,2 Prozent hin.

Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen wurden Quellen entnommen, die wir für zuverlässig halten. Eine Gewähr für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Angaben können wir nicht übernehmen. Bei allen in der Veröffentlichung wiedergegebenen Meinungen handelt es sich um die aktuelle Einschätzung der Aargauischen Kantonalbank und Aargau Services Standortförderung. Diese Meinungen können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Daher müssen wir Sie um Verständnis dafür bitten, dass damit weder ausdrücklich noch stillschweigend eine Zusicherung oder Garantie in Bezug auf die Richtigkeit oder die Vollständigkeit der zur Verfügung gestellten Informationen zu Entwicklungen, Märkten oder Wertpapieren verbunden sein kann. Weiterverwendung und Ausdruck, auch teilweise, nur mit Einwilligung der Aargauischen Kantonalbank oder Aargau Services Standortförderung.
Stand April 2019. Änderungen sind jederzeit möglich.

Am
richtigen
Ort.ch



Aargauische
Kantonalbank